

JOBHOPPER

Martin Ditmar Spar Tschechien

Der 38-Jährige übernimmt mit Jahresbeginn 2011 den Vorstandsvorsitz und ist damit verantwortlich für die Bereiche Vertrieb, Marketing, Einkauf, Expansion und Bau. Schon seit Mai 2010 gehört Ditmar dem Vorstandsteam der Auslandstochter der österreichischen Spar-Gruppe an.



Evelyn Schödl Fopi

Die Geschäftsführerin von Österreich und Vizepräsidentin von GSK Pharma Europe ist ab Jahresbeginn neue Präsidentin des Industrieverbandes der forschenden pharmazeutischen Industrie (Fopi). Sie ist bereits seit 20 Jahren in der Branche tätig, die Österreich-Geschäfte des Pharmakonzerns leitet sie seit Ende 2009.



Michael Holzermayr ILS

Der ehemalige Unternehmer ist neuer Sales Manager für Printing Solutions bei ILS. Seit dem Jahr 2000 war der Absolvent der Hochschule für Welthandel und der Insead als Eigentümer und Geschäftsführer von Printer Products tätig – ein Unternehmen, das er vor Kurzem erfolgreich verkauft hat.



ZUGMANN

KARRIERE NEU DENKEN



VON JOHANNA ZUGMANN

Damit was weitergeht!

Sieben Gebote fürs neue Karrierejahr.

Gute Vorsätze fürs neue Jahr sind schön, bekanntlich aber zu wenig. Damit im neuen Karrierejahr 2011 wirklich etwas weitergeht, empfiehlt sich die Beachtung nachfolgender Karrieregebote:

1. Du sollst an den Aufschwung glauben – aber um die Risiken gut Bescheid wissen. Das Jahr 2011 könnte wirtschaftlich wackliger werden, als manche denken. Optimismus ist gut, Realismus besser.
 2. Du sollst nicht glauben, dass dir niemand das Wasser reichen kann. Die Karrierekonkurrenz schläft nicht, sondern lauert immer und überall. Und Überheblichkeit macht angreifbar.
 3. Du sollst über den Tellerrand blicken. Internationalität ist ein entscheidendes Asset. Es erfordert internationales Know-how, das man sich aktiv erwerben muss – statt nationaler Nabelschau.
 4. Du sollst in Netzwerken Nutzen stiften. Der Trampoleneffekt von Netzwerken basiert auf jahrelangen Investments seiner Teilnehmer. Netzwerkadabeis sind leider nicht dabei, wenn's um Top-jobs geht.
 5. Du sollst dich weiterbilden. Neben Netzwerk-Know-how ist permanente fundierte Weiterbildung Voraussetzung für den Erfolg. Das erfordert auch Eigeninitiative. Wer sich nur auf den Arbeitgeber verlässt, ist verlassen.
 6. Du sollst für deine Karriere glühen, aber nicht verbrennen. Die Burn-out-Gefahr bedroht viele Karrieren. Work-Life-Balance darf kein leeres Schlagwort sein.
 7. Du sollst deinen Chef nüchtern sehen. Zwischen Stockholm-Syndrom und offener Feindseligkeit gibt es noch einen Mittelweg. Gibt es ihn nicht, bitte den Karrierenotausgang nehmen. Er kann nur nach oben führen.
- In diesem Sinn: Das neue Karrierejahr 2011 kann kommen. Wir kommen mit!

E-Mails an: johanna.zugmann@diepresse.com

Rechtsanwaltsanwälter. Der Wiener Konzipientenvertreter Konstantin Köck über Mitbestimmung, Pensionszahlungen und Kanzleiunterstützung.

VON NIKOLAUS KOLLER

»Enorme Belastungen«

Seit diesem Jahr sind die Rechtsanwaltsanwälter Vollmitglieder in der Rechtsanwaltskammer (RAK) Wien. „Das war ein wichtiger Schritt in Sachen Mitbestimmung“, betont Konstantin Köck. Der Konzipient bei der Wirtschaftssozietät KWR ist einer von drei gewählten Vertretern aus dem Kreise der Rechtsanwaltsanwälter im Ausschuss der Wiener RAK. „Eine gänzliche Gleichstellung mit den Rechtsanwälten ist aber noch nicht erreicht“, betont der Standesvertreter. Während in der Bundeshauptstadt das Verhältnis zwischen Konzipienten und Advokaten etwa eins zu zwei sei – aktuell arbeiten in Wien rund 2500 Rechtsanwältinnen und etwa 1200 Anwärter –, sitzen den drei Jungen im für ihre Angelegenheiten zuständigen Ausschuss 30 Delegierte aus der Anwaltschaft gegenüber.

Seine Hauptanliegen definiert der Neostandesvertreter klar. „Wir wollen eine Kommunikationsplattform für Konzipienten sein“, sagt Köck. So hat er sich gemeinsam mit seinen beiden Ausschusskollegen beispielsweise dafür eingesetzt, dass die jungen Juristen einen Zugang zu den Daten auf der Webseite der Kammer erhalten. Zentraler Punkt in seiner derzeitigen Arbeit als Interessensvertreter – das zeitliche Ausmaß für diese ehrenamtliche Tätigkeit beziffert er mit etwa 15 Stunden pro Monat – ist jedoch der Kampf gegen neue finanzielle Belastungen, die die Anwärter ab 2011 treffen.

Anwälte sollen Kosten übernehmen

Neben der Kammermitgliedschaft inklusive Unfallversicherung, die auf 25 Euro pro Monat kommt, erregt vor allem der neue Pensionsbeitrag – bislang waren die Anwärter nicht pen-



Konzipientenvertreter Konstantin Köck (links) und Partner Jörg Zehetner.

(Clemens Fabry)

sionsversichert – von 234 Euro monatlich die Gemüter. „Dieser stellt vor allem für einkommensschwache Konzipienten eine enorme finanzielle Belastung dar“, betont Köck und verweist auf eine bis heute gültige Empfehlung der RAK Wien aus dem Jahr 1991, die einen Mindestlohn für Anwärter von rund 1.300 Euro pro Monat vorsieht, der freilich regelmäßig deutlich überschritten werde. „Unserer Meinung nach sollten die Rechtsanwälte zumindest einen Teil dieser neuen Kosten übernehmen“, fordert Köck. Wenn dies finanziell nicht möglich sei, könnten die Kanzleien – steuerschonend – auch in Form von Sachleistungen wie Essensgutscheinen den Konzipienten finanziell entgegenkommen.

Weiters fordert der Standesvertreter eine höhere Durchlässigkeit bei den verschiedenen Pensionsversicherungen. Die Konzipienten würden während ihres Gerichtsjahres in die ASVG-Kassen einzahlen, könnten dieses Geld aber nicht in die Pensionskasse der Rechtsanwälte mitnehmen. „Bei den Notaren ist dies bereits möglich“,

betont Köck. Als Gegner der Rechtsanwälte sieht sich der Konzipient nicht. „In den meisten Punkten gibt es keine Konkurrenz zwischen den beiden Gruppen. Vielmehr geht es darum, gemeinsame Interessen zu vertreten.“

Unterstützung durch die Kanzlei

Positiv sieht der Arbeitgeber das Engagement der Konzipienten – neben Konstantin Köck ist mit Michael Bodmann noch ein zweiter KWR-Mitarbeiter in der Kammer, genauer gesagt im Disziplinarrat, engagiert. „Natürlich müssen sie ihr Tagesgeschäft erledigen“, hebt Partner Jörg Zehetner hervor. „Aber sie erlernen wertvolle Fähigkeiten und ihre Kollegen besser kennen. Daher unterstützen wir sie.“ Mitarbeiter bei KWR seien überdurchschnittlich oft ehrenamtlich aber auch in der Lehre engagiert, hebt Zehetner hervor. Dies wirke sich auch positiv auf das Arbeitsklima in der Kanzlei aus. „Da wir keine Ellbogenmentalität unter den Konzipienten haben, ist auch unsere Fluktuation niedrig“, betont Zehetner.

Die Raiffeisenbank Klosterneuburg – eine ortsverbundene Bank mit interessantem Umfeld – sucht eine(n)

Geschäftsleiter(in)

Sie verfügen über

- solide Bank- und Führungserfahrung
- hohe Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit
- Professionalität in Kundenbetreuung und Verkauf
- Teamfähigkeit und persönliches Engagement

dann richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung bitte bis 31.01.2011 an:

Dir. Prof. Dr. Karl Paulhart persönlich
1030 Wien, Steingasse 11-13



Stellenausschreibung Bundesrechenzentrum GmbH

Gemäß Stellenbesetzungsgesetz, BGBl. I Nr. 26/1998, werden bei der Bundesrechenzentrum GmbH – dem IT-Dienstleister der österreichischen Bundesverwaltung – die folgenden beiden Geschäftsführerpositionen ab 1. Mai 2011 ausgeschrieben:

Technische(r) Geschäftsführer(in)

Im Rahmen dieser anspruchsvollen Management-Funktion zeichnen Sie für die Anwendungsentwicklung, den Betrieb der IT-Infrastrukturen und den Vertrieb verantwortlich. Zudem unterstehen Ihnen das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit des Unternehmens. Als Anforderungen für diese anspruchsvolle Position sehen wir ein abgeschlossenes Studium, bevorzugt Informatik, nachgewiesene betriebswirtschaftliche Kenntnisse und mehrjährige Tätigkeit in unternehmensverantwortlicher Führungsposition im IT-Bereich oder einer vergleichbaren Position in einer Verwaltungsorganisation, sowie eingehende Erfahrungen in der öffentlichen Verwaltung.

Kaufmännische(r) Geschäftsführer(in)

Ihre Ressortzuständigkeiten umfassen das Finanzwesen, Controlling, Personal, Beschaffungswesen, Recht und Facility Management. Als Anforderungen für diese Position sehen wir ein abgeschlossenes Studium, bevorzugt Wirtschafts- oder Rechtswissenschaften, eingehende Kenntnisse des Risikomanagements und fundierte Erfahrung im Rechts- und Vertragswesen. Weiters werden eine mehrjährige Erfahrung in unternehmensverantwortlicher Führungsposition im IT-Bereich oder einer vergleichbaren Position in einer Verwaltungsorganisation, sowie eingehende Erfahrungen in der öffentlichen Verwaltung vorausgesetzt.

Für beide Positionen gilt, dass neben den fachlichen Kriterien, eine fundierte Erfahrung im Top-Management, erfolgreiche Führungspraxis in größeren Organisationen, Integrationsvermögen sowie Verhandlungsgeschick und Kommunikationsfähigkeiten erwartet werden.

Bewerbungen mit angeschlossenem Lebenslauf sind innerhalb eines Monats nach Veröffentlichung dieser Ausschreibung (Datum des Poststempels) an das Bundesministerium für Finanzen, z.Hd. Herrn Dr. Johannes Ranftl, Hintere Zollamtsstraße 2b, 1030 Wien, zu richten.